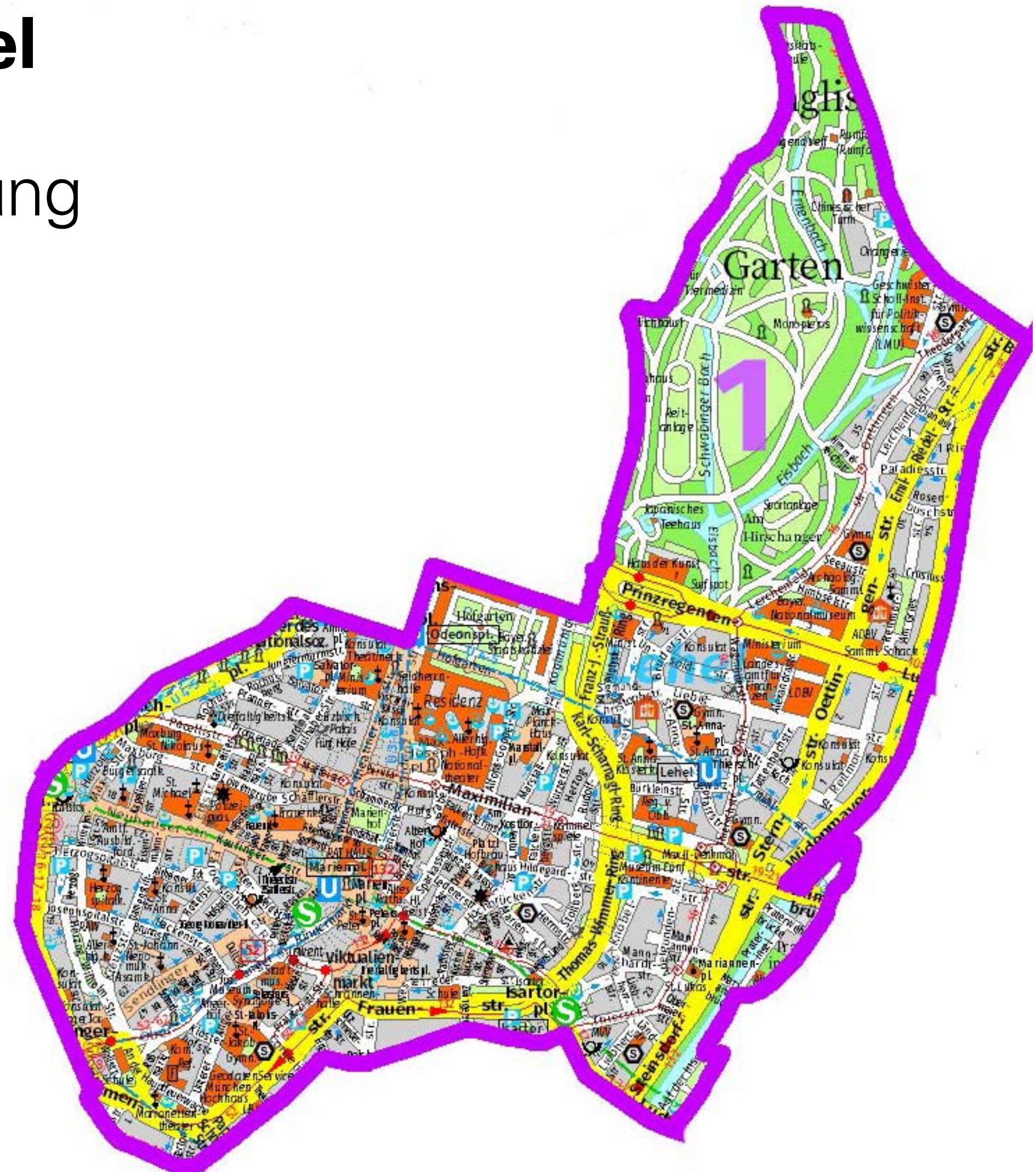




Stadtbezirk 1, Altstadt-Lehel

Die heutige Bürgerversammlung wird geleitet von **Stadtrat Sebastian Weisenburger**



Diese Präsentation finden Sie auch unter
www.muenchen.de/buergerversammlung



München – eine dynamische Stadt

Einwohnerzahlen in München (gesamt):

- Januar 2014 1,46 Millionen
- **Januar 2024 1,58 Millionen**
- Prognose 2030 1,72 Millionen



Einwohnerzahlen im Stadtbezirk 1, Altstadt-Lehel:

- Januar 2014 20.450
- **Januar 2024 20.763**
- Prognose 2030 21.253





Die Landeshauptstadt München wächst:

- Pro Jahr steigt die Einwohnerzahl durchschnittlich um 0,75 Prozent – allerdings mit leichtem Rückgang in den letzten drei Jahren, was u.a. an der Corona-Pandemie liegt.
- Trotz dieses Rückgangs ist in den vergangenen zehn Jahren die Zahl der Einwohner*innen in München um 144.000 von rund 1,44 Millionen auf nun 1,58 Millionen (Stand Januar 2024) gestiegen. In anderen Worten: In den vergangenen zehn Jahren ist München annähernd um die Größe von Regensburg gewachsen.
- Und die städtischen Prognosen sagen voraus, dass das Wachstum weitergeht. Bis 2040 wird die Einwohnerzahl voraussichtlich um über 16 Prozent ansteigen. Das heißt: Im Jahr 2040 werden in München 1,85 Millionen Menschen leben.
- Das Bevölkerungswachstum liegt zum einen an der leicht gestiegenen Geburtenrate und zum anderen an der starken Zuwanderung. Diese hat vielfältige Gründe und wird auch von politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen beeinflusst.

Wie sieht die Entwicklung in Ihrem Stadtbezirk, Altstadt-Lehel, aus?

- Der Stadtbezirk Altstadt-Lehel hatte im Januar 2024 etwas weniger als 21.000 Einwohner*innen, 300 mehr als noch vor zehn Jahren.
- Die Zahl der Einwohner*innen soll laut Prognose bis 2030 noch etwas zunehmen.



München wächst und die Stadt investiert





Im Programmzeitraum 2023 – 2027 des MIP verteilt sich das Gesamtvolumen auf folgende wesentliche Aufgabenschwerpunkte

Die Stadt begegnet den Herausforderungen mit einer nachhaltigen Stadtplanung, dazu gehören große Investitionen ebenso wie Konsolidierungsmaßnahmen. Im aktuellen Zeitraum 2023 – 2027 beträgt die Summe der Investitionen rund 10,5 Milliarden Euro. Ein wesentlicher Teil der dafür notwendigen Mittel stammt aus der Aufnahme von Fremdkapital. Für 2024 plant die Stadt Kreditaufnahmen in Höhe von 1,45 Milliarden Euro.

- **Wohnen:** Die Stadt versucht, das Wachstum verantwortungsbewusst durch eine zukunftsweisende Stadtentwicklungsplanung zu managen und unternimmt große Anstrengungen, um bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Im Rahmen des aktuellen **Mehrjahresinvestitionsprogramms (MIP) 2023 – 2027** sind rund **1,76 Milliarden Euro** für die Wohnungsbauförderung eingeplant. Insbesondere die Programme Wohnen in München V und VI und VII.
- **Mobilität:** Damit alle Menschen auch morgen mobil sein können, baut die Stadt den öffentlichen Nahverkehr massiv aus: Im Rahmen des aktuellen **MIP 2023 – 2027** sind **1,14 Milliarden Euro** für den ÖPNV eingeplant. Darunter veranschlagt ist auch der Neubau der Tram Westtangente. Auch die Planungen für neue U- und Trambahn-Projekte laufen auf Hochtouren. So hat der Stadtrat Ende 2022 Vorhaltemaßnahmen für die U9 Entlastungsspanne in Höhe von 519 Mio. Euro – Gesamtkosten: **662,5 Mio. Euro** (Neubau U9 VHM und Vorplanung des U9 Gesamtvorhabens) beschlossen.
- **Schulen und Kinderbetreuung:** Im aktuellen MIP hat die Stadt 2023 – 2027 fast **3,11 Milliarden Euro** für den Aus- und Neubau von Schulen und die Kinderbetreuungseinrichtungen eingeplant.
- **Klimaschutz:** Die geplanten Investitionen für Klimaschutzprogramme liegen 2022 – 2026 bei **840 Millionen Euro**.
- **Kultur:** Die Kultur ist im MIP mit **122 Millionen Euro** veranschlagt.

Nicht aus dem MIP, sondern aus den jeweils eigenen Referatsbudgets werden die Summen von **312 Millionen Euro** dem Gesundheitsreferat zugeordnet, sowie **1,771 Milliarden Euro** dem Sozialreferat.

Die Stadt schafft bezahlbare Wohnungen

Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen, gehört zu den zentralen Anliegen der Münchner Stadtentwicklungspolitik.

Maßnahmen zur Schaffung von Wohnraum:

- Baurecht schaffen und Wohnungen bauen
- Konzeptioneller Mietwohnungsbau
- Werkswohnungsbau
- Stärkung von Wohnungsbau-
genossenschaften
- Unterstützung durch Förderprogramme
wie dem „München Modell“
- Zuschussprogramm für Holzbau- und
Holzhybridbauweise

Seit dem
1. Januar 2024
sind GEWOFAG
und GWG München zur
Münchner Wohnen
mit insgesamt rund
70.000 Wohnungen
fusioniert.





Ausreichend bezahlbare Wohnungen zu schaffen, ist eine zentrale Herausforderung der Münchner Stadtentwicklungspolitik.

Seit dem 1. Januar 2024 sind GEWOFAG und GWG München zur **Münchner Wohnen** mit insgesamt rund 70.000 Wohnungen fusioniert.

- Der Stadtrat hat mit „Wohnen in München VII“ (6-jährige Laufzeit/2023-2028) die Zielzahl für die Fertigstellungen mit **8.500 Wohneinheiten** festgelegt (davon **1.250 Wohnungen** durch die städtischen Wohnungsbaugesellschaften). Um diese Zahl zu erreichen, ist eine **Baurechtsschaffung von 4.500 Wohneinheiten pro Jahr** erforderlich.
- Die städtische Wohnungsbaugesellschaften konnten im Jahr 2023 insgesamt **1.132 Wohneinheiten (ohne Baubetreuung)** fertigstellen. (**209 Wohneinheiten GEWOFAG** und **923 Wohneinheiten GWG**). Bei der GWG ergibt sich eine Steigerung der Fertigstellungszahlen um **fast 79 Prozent im Vergleich zum Jahr 2022 (2022: 517 WE)**.
- Die Münchner Wohnen verfügt über einen Bestand von rund **70.000 eigenen Wohneinheiten**, bis 2028 werden knapp weitere 6.500 Wohnungen fertiggestellt.
- Der Bau von preisgedämpften, freifinanzierten Mietwohnungen für Haushalte, deren Einkommen oberhalb der Einkommensgrenzen der Wohnraumförderprogramme liegen, wird durch den **Konzeptionellen Mietwohnungsbau (KMB)** gefördert.
- **Werkwohnungsba**u durch städtische Unternehmen wie Stadtwerke München, Stadtsparkasse, München Klinik oder Münchenstift.
- Die Stadt stärkt **Wohnungsbaugenossenschaften und genossenschaftsähnliche Wohnprojekte**, indem sie ihnen städtische Grundstücke zu günstigen Konditionen zur Verfügung stellt.
- Die Stadt unterstützt das Anliegen, Wohnungen mit tragbaren Mieten zu finden mit verschiedenen **Förderprogrammen**, wie zum Beispiel dem „München Modell“ für Mieter*innen oder für Genossenschaftsmitglieder. Gefördert werden auch Wohnungen für **Auszubildende** und das **Seniorenwohnen**.
- Mit einem Etat von 60 Millionen Euro wird der **Bau von Holzbauprojekten** gefördert mit – grob geschätzt – bis zu 1.000 Wohnungen jährlich.

Die Stadt erhält bezahlbare Wohnungen

Bezahlbare Wohnungen zu erhalten, ist eine weitere zentrale Aufgabe der Münchner Wohnungspolitik.

Maßnahmen zum Erhalt von günstigem Wohnraum:

- Die städtische Wohnbaugesellschaft Münchner Wohnen hat rund 70.000 eigene Wohnungen.
- Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 24.7.2019 wurden ab dem 1.8.2019 bis zum 31.7.2024 bei allen Wohnungen der Münchner Wohnen sowie des Kommunalreferates Mieterhöhungen ausgesetzt. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.12.2023 wird der städtische Mietestopp-München fortgesetzt.



- Außerdem konnten Direktankäufe sowie Ankäufe im Rahmen von Kooperationen mit privaten Partnern (schlüsselfertiger Ankauf) getätigt werden.



Bezahlbare Wohnungen zu erhalten, ist eine weitere zentrale Herausforderung der Wohnungspolitik.

- Im Gegensatz zu anderen deutschen Städten und Ländern hat die Stadt München ihre Wohnungsbaugesellschaft (Münchner Wohnen) nicht verkauft und verfügt damit über ein wichtiges Regulativ am Wohnungsmarkt. Die Münchner Wohnen bietet dauerhaft günstige Wohnungen an. Die durchschnittliche Miete des gesamten Wohnungsbestands beträgt 7,75 €. Außerdem hat der Stadtrat am 24.7.2019 beschlossen, bei allen städtischen Wohnungen Mieterhöhungen ab dem 1.8.2019 bis zum 31.7.2024 auszusetzen. Mit Beschluss der Vollversammlung des Stadtrates vom 20.12.2023 wird der städtische Mietestopp-München fortgesetzt.
- **Ausschöpfung aller rechtlichen Möglichkeiten zur Bestandssicherung:** Dazu gehören das Verbot und die Überwachung von Zweckentfremdung von Wohnraum, die Mietberatung und vor allem der Erlass von Erhaltungssatzungen, die die Verdrängung von Mietern durch Luxussanierungen verhindern soll. In Erhaltungssatzungsgebieten müssen geplante Modernisierungen von der Stadt zusätzlich genehmigt werden. Aktuell existieren insgesamt 35 rechtskräftige Erhaltungssatzungsgebiete, in denen etwa 345.100 Einwohner*innen leben (Stand: März 2024). Im Stadtbezirk 1 gibt es momentan ein Erhaltungssatzungsgebiet („Glockenbachviertel/Baldeplatz“).
- In Erhaltungssatzungsgebieten besteht mit dem sogenannten **Umwandlungsvorbehalt** eine Genehmigungspflicht für die Begründung von Wohnungseigentum oder Teileigentum. Anträge werden vom Sozialreferat geprüft und nur unter engen Voraussetzungen bewilligt.
- Zusammen mit Berlin und Hamburg hat München eine Initiative zur Stärkung des gemeindlichen Vorkaufsrechts gestartet. Mit einem Urteil des Bundesverfassungsgerichts im November 2021 wurde das Vorkaufsrecht untersagt, weshalb die LH München eine gesetzliche Neuregelung initiieren will.



München bringt die Verkehrswende voran





Mobilität ist eines der zentralen Themen einer wachsenden Stadt

Mit der „**Mobilitätsstrategie 2035**“ ist der Rahmen für die weitere Entwicklung gesetzt. Leitbild ist die **Sicherung von Lebensqualität und Allgemeinwohl**: Straßen dienen nicht nur dem Verkehr. Sie sind auch wichtige öffentliche Räume. Deswegen wird neben der Erreichbarkeit immer auch die Erhöhung der Aufenthaltsqualität angestrebt.

Daher gilt:

- Jede und jeder soll **die Freiheit haben**, ohne eigenes Auto in München unterwegs sein zu können: entspannt, günstig und flexibel. Egal ob zu Fuß, mit Bus und Bahn, mit dem Rad, oder mit den neuen Sharing-Angeboten.
- Ganz zentral ist die **Verkehrssicherheit**: Niemand soll auf Münchens Straßen zu Schaden kommen. Dafür steht die „**Vision Zero**“.

Als konkretes Ziel sieht die Mobilitätsstrategie vor, dass **bis zum Jahr 2025 mindestens 80 Prozent des Verkehrs im Münchner Stadtgebiet** durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Personennahverkehr, sowie Fuß- und Radverkehr zurückgelegt werden.

Dieses Ziel können wir nur gemeinsam schaffen:

- Die Verkehrswende bringt **viele neue Möglichkeiten** mit sich. Sie erfordert aber auch eine **Veränderung von bisherigen Verhaltensmustern**. In der Regel ändern sich diese nicht von heute auf morgen.
- Stehen manche Bürger*innen Veränderungen eher kritisch gegenüber, kann es anderen hingegen gar nicht schnell genug gehen. Die **Abwägung der verschiedenen Interessenslagen** zur Erarbeitung von allgemeinverträglichen Lösungen erfordert **Zeit, Geduld und Anpassungsfähigkeit**.

Leider hat der Gesetzgeber noch nicht den **rechtlichen Gestaltungsspielraum** geschaffen, mit dem viele kleine und notwendige Maßnahmen zügig auf die Straße gebracht werden könnten. Die Rechtslage, unter anderem die **Straßenverkehrsordnung**, ist sehr eng gesteckt. Daher kann die Stadtverwaltung trotz klarer politischer Zielvorgaben manche Veränderungen, die auf Bürgerversammlungen beantragt werden, nicht umsetzen. Trotzdem bleibt die Verkehrswende nicht stehen, denn die **möglichen Maßnahmen** werden angegangen.

Leuchtturm-Projekte

Altstadt für alle

- Öffentlicher Raum soll attraktiver werden
- Umfangreiche Beteiligungsformate

Offensive für mehr Shared Mobility

- Ein Auto bei Bedarf
- Einrichtung von 200 „Mobilitätspunkten“ bis 2026

Ausbau des Öffentlichen Verkehrs

- Start der Bauarbeiten für die Tram-Westtangente und die Tram-Nordtangente
- Baubeginn für U-Bahnhöfe Am Knie und Pasing (U5 Pasing)

Ausbau der Radinfrastruktur

- Bauliche Umsetzung von Radentscheidungsprojekten
- Verbesserungen für Fußgänger*innen, Schulwegsicherheit und mobilitätseingeschränkte Personen

Neue Ansätze im Wirtschaftsverkehr

- Ausbau der Lade- und Lieferzonen
- München Box
- Förderung der Radlogistik





Die Stadt setzt, über alle Verkehrsmittel hinweg, Projekte um, damit die Ziele Realität werden.

Altstadt für alle

Die Münchner Altstadt ist sehr belebt und beliebt. **Vielfältige Ansprüche** wie Wohnen, Arbeiten, Einkaufen, Versorgung, Kultur und Tourismus treffen hier aufeinander. In dem Projekt „Altstadt für alle“ wird auch im Rahmen eines umfassenden **Beteiligungsprozesses** untersucht, wie der öffentliche Raum der Altstadt künftig neu und innovativ gestaltet werden kann. Durch die **Umverteilung von Flächen im öffentlichen Raum**, ein Konzept für die Feinerschließung, für den Parkraum sowie die innerstädtische Logistik werden die Weichen für einen **attraktiveren Aufenthalt, eine gute Erreichbarkeit sowie für mehr Grün** in der Altstadt gestellt.

Offensive für mehr Shared Mobility

Die Bedeutung des Autos bleibt bestehen, insbesondere für Menschen mit eingeschränkter Mobilität oder speziellen Transportanforderungen. Durch den **Ausbau von Carsharing** erhalten alle **die Freiheit, ein Auto bei Bedarf zu nutzen**, ohne eines besitzen zu müssen. An den **geplanten 200 „Mobilitätspunkten“** werden Carsharing-Fahrzeuge, Leihräder, geteilte Lastenräder, E-Tretroller und E-Motorroller gebündelt zur Verfügung stehen und den öffentlichen Nahverkehr sinnvoll ergänzen. Mindestens **1.600 Stellplätze werden speziell für die geteilten Autos reserviert**, damit die Bewohner*innen Münchens, die sich ein Auto teilen, leicht einen Parkplatz finden. 600 dieser Stellflächen werden zudem mit stationsbasierten (Carsharing-)Fahrzeugen ausgestattet. Durch die Ausweisung von **Abstellflächen für Mikromobilitätsangebote**, wie z.B. die E-Tretroller, finden auch diese Fahrzeuge einen Parkplatz. Dadurch wird der öffentliche Straßenraum **aufgeräumter**.

Ausbau des Öffentlichen Verkehrs

Der öffentliche Verkehr als Rückgrat der Verkehrswende wird ebenfalls ausgebaut. Eine Vielzahl **neuer Tramlinien** befinden sich in der Vorbereitung. Mit dem Bau der **Tram-Westtangente** und der **Tram-Nordtangente** wird dieses Jahr begonnen. Sie werden **wichtige Querverbindungen** zu dem auf das Zentrum ausgerichteten U-Bahnnetz bilden. Der Bau der **Verlängerung der U5 nach Pasing** schreitet voran, die Arbeiten für die U-Bahnhöfe Am Knie und Pasing beginnen.

Ausbau der Radinfrastruktur

Nach langen Planungsphasen werden die **ersten Realisierungen im Straßenraum** sichtbar: In 2024 werden die Bauarbeiten in der **St.-Magnus-Straße und der Zeppelinstraße** begonnen bzw. fortgeführt und voraussichtlich fertig gestellt. Bereits vom Stadtrat beschlossen sind auch die Maßnahmen in der **Boschetsriederstraße, der Rheinstraße und der Domagkstraße**. Die Projekte bringen neben Verbesserungen für den Radverkehr auch viele **Vorteile für Fußgänger*innen, die Schulwegsicherheit und mobilitätseingeschränkte Personen**.

Neue Ansätze im Wirtschaftsverkehr

Der Wirtschaftsverkehr ist **wichtige Basis** für das Funktionieren unserer Stadt. Neue Ansätze sollen hier Verbesserungen bringen. Beispielsweise wird das gefährliche Halten in 2. Reihe von Lieferfahrzeugen durch **neue Lösungen für Lade- und Lieferzonen** stadtweit reduziert. Mit der München Box, einer **anbieterneutralen Paketbox**, verringern sich die Zustellungsversuche an der Haustür. Und künftig sollen rund **30 Prozent des innerstädtischen Logistikverkehrs mit Lastenrädern** erfolgen.

Projekte im Stadtbezirk 1

Was ist passiert?

- Fertigstellung der Sanierung U-Bahnhof Sendlinger-Tor-Platz
- Altstadtadring / Radschnellverbindung Münchner Norden
 - Fertigstellung des ersten Teilstücks
 - Öffentliche Informationsveranstaltung zur Briener Straße
- „Altstadt für alle“
 - E-Mobil-Verleihstation am Marienhof
 - Einrichtung von 8 Mobilitätspunkten, 2 Car-Sharing-Flächen, weiteren Liefer- und Lade-Zonen und Installation von Fahrrad-abstellanlagen
 - Erweiterung der Fußgängerzone Löwengrube (Frauenplatz) und Westenriederstraße
- Sommerstraße am Isartorplatz (auch für 2024 geplant)



Was ist in Vorbereitung?

- Weitere Maßnahmen zur Sanierung der Ludwigsbrücke
- Sanierung der Fußgängerzone (Weinstraße, zwischen Marienplatz und Landschaftstraße)
- „Altstadt für alle“
 - Weitere Beteiligungsformate für das „städtebau-liche Verkehrskonzept Parkraum“
 - Testlauf einer Mikrobuslinie und E-Rikscha
 - Interimsgestaltung Max-Joseph-Platz
 - Umsetzung eines weiteren Teilstücks Altstadt-radring / Radschnellverbindung Münchner Norden

Städtische Schulbauoffensive

- Die Stadt hat seit 2016 insgesamt **vier Schulbauprogramme mit über 100 Schulbauprojekten** und einem Finanzvolumen von 8,68 Milliarden Euro auf den Weg gebracht.
- Das 5. Schulbauprogramm umfasst **acht Schulgebäude** und **zwölf Sporthalleinheiten**.
- Alle Schulstandorte sind mit einem **Breitbandanschluss** ausgestattet.



Schule in Zahlen:
rund **162.000 Schüler*innen**
im **Schuljahr 2023/24**,
davon **11.962 Kinder**, die
die **1. Klasse** besuchen.





Städtische Schulbauoffensive

Die dynamische Stadtentwicklung macht auch weiterhin eine Ausweitung der Bildungsinfrastruktur nötig, um die Versorgung mit ausreichend Schul- und Kitaplätzen zu gewährleisten.

Mit bisher fünf Schulbauprogrammen stemmt die Landeshauptstadt München das deutschlandweit größte kommunale Bildungsbauprogramm. Seit 2016 hat die Stadt in über 100 Schulbauprojekte mit einem Gesamtvolumen von 8,68 Milliarden Euro investiert.

Das im Dezember 2023 beschlossene 5. Schulbauprogramm umfasst konkret 8 Schulgebäude. Es entstehen 4.600 Schulplätze. Hinzu kommen 12 neue Sporthalleneinheiten und 1 Schwimmhalle. Schließlich wird auch die Sportinfrastruktur bei jedem Schulneubau mitgeplant. Überall, wo es baulich und planerisch möglich ist, werden Zweifach- und Dreifach-Sporthallen gebaut. Zusätzlich hat der Stadtrat ein eigenes Sportbauprogramm verabschiedet, das die Erneuerung und Erweiterung von Freisportflächen und die Förderung von Großprojekten und Vereinsbaumaßnahmen umfasst.

Das Referat für Bildung und Sport hat zusammen mit den Stadtwerken und dem IT-Referat alle Schulstandorte mit einem Breitbandanschluss ausgestattet.



Kitas für alle und für alle bezahlbar

Das letzte Kita-Bauprogramm wurde im Jahr 2022 beschlossen. Seit 2011 sind 96 Kita-Bauten entstanden und damit 463 Kitagruppen und über 8.300 neue Betreuungsplätze.

Das Nachfolgemodell für die Münchner Förderformel wurde Anfang Februar auf den Weg gebracht. Mit der Münchner Kitaförderung wird sichergestellt, dass die Kita-Gebühren flächendeckend niedrig bleiben können, nicht nur in städtischen Kitas. Zudem gibt es umfangreiche Ermäßigungen für Familien mit niedrigem Einkommen oder in sozialen Notlagen. Inhaber*innen des München-Passes haben Anspruch auf vollständige Gebührenbefreiung, ebenso Familien, die Bürgergeld, Wohngeld, Kinderzuschlag, Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz oder dem SGB XII von Gebühren beziehen.



Schul- und Kitabauoffensive im Stadtbezirk 1 – aktuelle und geplante Maßnahmen

Schulen (siehe Karte):

- Seeastr. 1: Luitpold-Gymnasium
- Frauenstr. 19: Wirtschaftsschule

NEU: Alle Infos zu Schulbaumaßnahmen finden Sie auf der neuen digitalen Schulbaukarte unter muenchen.de/Schulbaukarte

Kindertageseinrichtungen

- Seeastr. 1: Kinderkrippe
- Herrnstr. 19 a: Haus für Kinder



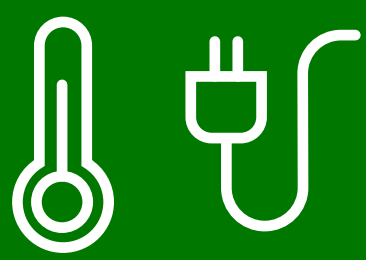
Das Klimaziel der Stadt München




München wird klimaneutral bis **2035**
Die Stadtverwaltung schon **2030**

Für Treibhausgas-Emissionen verantwortlich ...


40%
Wirtschaft &
Dienstleistungen


40%
Wärme, Kälte,
Strom


20%
Verkehr



Das Klimaziel der Stadt München

Die Landeshauptstadt München setzt sich ein Ziel: Sie will bis 2035 klimaneutral werden und die Stadtverwaltung soll das schon bis 2030 erreichen.

Der Wärmesektor ist derzeit für ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich und muss auch einen Großteil der Minderung erbringen.



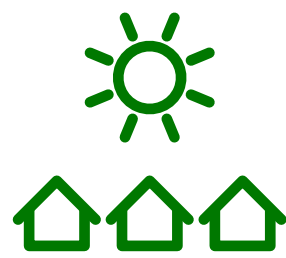
Klimaneutralität – Unsere Zukunftsaufgabe

Drei Hebel zur Reduzierung von Treibhausgas-Emissionen:



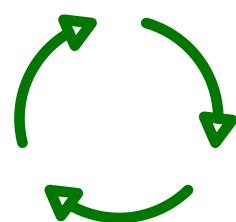
1. Sanierte Gebäude, die mit erneuerbarer Wärme versorgt werden

Die LHM unterstützt Gebäudeeigentümer*innen durch kostenfreie aufsuchende Energieberatung und das städtische Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG).



2. Photovoltaik auf jedem Münchner Dach

Die Stadt München hat sich ein Zubauziel von jährlich 15 Megawattpeak (MWp) gesetzt. 2023 war ein Rekordjahr: Der Zuwachs betrug 36 MWp.



3. Kreislauffähige und klimaneutrale Wirtschaft

Münchner Unternehmen werden von der Stadtverwaltung motiviert und gefördert, sich für die Klimaneutralität 2035 einzusetzen.

In den kommenden Monaten und Jahren wählt die Stadt München nach und nach Quartiere aus und erarbeitet gemeinsam mit den Anwohner*innen geeignete, auf das Quartier abgestimmte Vorgehensweisen.



1. Sanierte Gebäude, die mit erneuerbarer Energie versorgt werden

Der Wärmesektor ist derzeit für ein Drittel der Treibhausgasemissionen der Stadt verantwortlich und muss auch einen Großteil der Minderung erbringen. Deshalb ist unser Ziel die energetischen Sanierungen der Gebäude pro Jahr zu beschleunigen. Um die ambitionierten Ziele besonders auch im Rahmen der Wärmewende zu erreichen, hat das RKU das novellierte Förderprogramm Klimaneutrale Gebäude (FKG) entwickelt. Damit sollen Gebäudeeigentümer*innen und Unternehmen zur Sanierung und die ganze Bevölkerung zum Umstieg auf erneuerbare Energien motiviert werden.

Lassen Sie sich als Eigentümer*in gerne ganzheitlich beraten von zertifizierten, unabhängigen Energieberater*innen kostenfrei und individuell direkt vor Ort

2. Photovoltaik auf jedem Münchner Dach

Die EE-Stromproduktion von Erneuerbaren Energien im Stadtgebiet soll bis 2050 einen Anteil von 20–25 Prozent des Strombedarfs decken. Für dieses Ziel soll Photovoltaik um mindestens 50 Megawattpeak pro Jahr zwischen 2025 und 2030 ausgebaut werden.

3. Kreislauffähige und klimaneutrale Wirtschaft

Die Münchner Wirtschaft profitiert von einer geringeren Abhängigkeit von Rohstoffimporten, der gemeinsamen Entwicklung innovativer kreislaforientierter Geschäftsmodelle und damit einer langfristig gesicherten Wettbewerbsfähigkeit.

Das schafft neue Arbeitsplätze und lässt die Wirtschaft qualitativ wachsen. München wird nachhaltiger, klimaneutraler, widerstandsfähiger und attraktiver.

Zur schrittweisen Umsetzung der Klimaneutralität wählt die Stadt München in den kommenden Monaten und Jahren nach und nach Quartiere aus und erarbeitet gemeinsam mit den Anwohner*innen geeignete, auf das Quartier abgestimmte Vorgehensweisen.

Die Stadt hilft

...Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

■ Hilfen für ältere Menschen

In München gibt es 33 Alten- und Service-Zentren, fünf Beratungsstellen sowie einen Sozialdienst.

■ Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen

Jeder sechste Mensch in München ist laut Armutsbericht armutsgefährdet. Die Stadt hält ein umfangreiches Netz an Hilfsangeboten vor. Dazu gehören auch Hilfsprogramme wie der München-Pass und der Wärmefonds.

■ Kinder und Jugendliche

Angebote der Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen in belasteten Lebenslagen sozialpädagogische Hilfen an, u.a. durch das städtische Streetwork-Programm, Jugendtreffs oder Schulsozialarbeit.



Freizeitprogramm im ASZ



Kindertreff



Neben den vier Säulen des städtischen Handlungsbedarfes -Wohnen, Mobilität, Klima und Bildung – gibt es weitere Themengebiete, die der Stadt viel abverlangen und für die es große Investitionen bedurfte und bedarf.

Im Sinne einer solidarischen Stadtgemeinschaft gehört es zu den sozialen Aufgaben einer Kommune, Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu unterstützen, Wohnraum für sozial Benachteiligte zu schaffen, Familien zu stärken und das Zusammenleben von Jung und Alt zu fördern.

Hilfen für ältere Menschen:

- In München gibt es mittlerweile 33 Alten- und Service-Zentren und fünf Beratungsstellen für ältere Menschen sowie einen Sozialdienst speziell für ältere Menschen in den zwölf Sozialbürgerhäusern. Das Konzept der ASZ, das bundesweit einmalig ist, verknüpft präventive und versorgende Angebote.
- Im Vordergrund der Alten- und Service-Zentren stehen die Stärkung und der Erhalt der Selbstständigkeit und Gesundheit, die Unterstützung beim Verbleib in der eigenen häuslichen Umgebung sowie die Vermeidung von Vereinsamung. Sozialpädagogische Fachkräfte beraten, vermitteln Hilfeleistungen, koordinieren Dienste der häuslichen Versorgung oder stellen selbst direkte Versorgungsleistungen im Alltag, z.B. den sozialen Mittagstisch (kostenfrei für Personen mit einem Einkommen bis 1.800 Euro, für Selbstzahlende ist das Angebot kostenreduziert

Unterstützung für Menschen mit geringem Einkommen:

- Jeder sechste Mensch in München ist laut Armutsbericht armutsgefährdet. Die jüngsten Entwicklungen durch die Corona-Pandemie, die Energiekrise und die hohe Inflation haben diese Situation weiter verschärft. Deshalb setzt sich die die Stadt mehr denn je dafür ein, den von Armut betroffenen Menschen mit zusätzlichen Hilfen unter die Arme zu greifen. Neben vielen freiwilligen kommunalen Hilfsprogrammen hat die Stadt München einen Wärmefonds eingerichtet, der Haushalte mit geringem Einkommen durch die Zahlung einer Pauschale zu den Heizkosten unterstützt.

Kinder- und Jugendhilfe:

- Die Angebote der Jugendsozialarbeit bieten jungen Menschen in belasteten Lebenslagen sozialpädagogische Hilfen an, etwa durch das städtische Streetwork-Programm, Jugendtreffs oder die Schulsozialarbeit.
- Die Offene Kinder- und Jugendarbeit leistet einen Beitrag zur Förderung, Erziehung und Bildung junger Menschen. Die Angebote reichen von Mini-München bis zu mobilen Angebote im Sozialraum.
- Die Ferienangebote des Stadtjugendamtes München bieten während der bayerischen Schulferien Ganztagesbetreuung in Form von mehrtägigen Ferienfreizeiten, den eintägigen Erlebnisreisen und den Aktionswochen an. Der Münchner Familienpass schafft ganzjährig Entlastung für Familien.

Die Stadt hilft

Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehört auch die Unterbringung von wohnungslosen Menschen und Geflüchteten.

■ **Ukraine-Krieg**

Die Landeshauptstadt München, die Träger der Wohlfahrtsverbände und die ehrenamtlichen Vereine setzen sich seit Beginn des Ukraine-Krieges mit allen Kräften dafür ein, Geflüchtete aus der Ukraine aufzunehmen, unterzubringen und zu versorgen. Seit Kriegsausbruch sind in München knapp 74.000 Menschen angekommen, von denen rund 17.000 in München geblieben und hier gemeldet sind (Stand Januar 2024). Zusätzlich ist München verpflichtet auch nicht-ukrainische Geflüchtete aufzunehmen.

■ **Wohnungslosenhilfe**

Hilfe bei der sofortigen, vorübergehenden Unterbringung in städtischen Notquartieren, Wohnheimen, Mutter-Kind-Einrichtungen, städtischen Clearinghäusern und Pensionen. Stand November 2023 waren das 5.015 akut wohnungslose Personen im Sofortunterbringungssystem und rund 800 Plätze im Übernachtungsschutz.





Zu den Aufgaben der Stadtverwaltung gehört auch das Finden und die Vermittlung von Wohnraum für Geflüchtete, genauso wie für alle anderen Wohnungslosen.

Ukraine-Krieg:

- Die Ukraine-Krise traf mit Ausbruch des Krieges am 24. Februar 2022 auf eine Sozialverwaltung, die ohnehin schon seit zwei Jahren im Ausnahmezustand gearbeitet hat, um die Covid 19-Pandemie und deren Folgen zu bewältigen.
- Die Landeshauptstadt München, die Träger der Wohlfahrtsverbände und die ehrenamtlichen Vereine setzen sich seit Beginn des Ukraine-Krieges mit allen Kräften dafür ein, Geflüchtete aus der Ukraine in der Landeshauptstadt aufzunehmen, unterzubringen und zu versorgen. Seit Kriegsausbruch sind in München knapp 74.000 Menschen angekommen, davon bleiben rund 17.000 in München. (Zum Vergleich: In den Jahren 2014 bis 2018 kamen rund 14.700 Asylsuchende in die Stadt, die hier geblieben sind. Weiterverteilt wurden natürlich mehr Menschen, aber die Verteilung erfolgte damals regulär über die Regierung von Oberbayern.) Die meisten Ukrainer*innen – meistens Frauen und Kinder – haben keine deutschen Sprachkenntnisse, wenig finanzielle Mittel zur Verfügung und sind gezeichnet von der Erschöpfung und Traumatisierung ihrer Flucht. Alle notwendigen Erstmaßnahmen, diesen Menschen das Allernötigste zuteil werden zu lassen, wurde unbürokratisch und mit viel zusätzlichem Einsatz vieler Mitarbeiter*innen, ehrenamtlicher Helfer*innen und Münchner Bürger*innen gestemmt. Hinzu kommt, dass München auch wieder nicht-ukrainische Geflüchtete aufnimmt.

Wohnungslosenhilfe:

- Zuständig für die Wohnungslosenhilfe in Bayern sind die Kommunen, die zusammen mit der öffentlichen und freien Wohlfahrtspflege Hilfeangebote vorhalten. Die Stadt hilft bei der sofortigen, vorübergehenden Unterbringung in städtischen Notquartieren, in Wohnheimen, in Mutter-Kind-Einrichtungen, in städtischen Clearinghäusern und in Pensionen von privaten Beherbergungsbetrieben. Zusätzlich gibt es den niederschweligen Übernachtungsschutz für Menschen, die nicht im regulären Wohnungslosenhilfesystem untergebracht werden können oder wollen.
- Im November 2023 verzeichnete die Stadt 5.015 akut wohnungslose Personen im Sofortunterbringungssystem der Stadt sowie rund 800 Plätze im Übernachtungsschutz.



Das Stadtbezirksbudget im Bezirk Altstadt-Lehel

In 2023 wurden im Stadtbezirk 1, Altstadt-Lehel, über das Stadtbezirksbudget

- **21 Projekte** gefördert
- mit einem Finanzvolumen von insgesamt mehr als **44.000 Euro**

Zum Beispiel für

- Workshop & Konzert von Big Band und Blasorchester
- künstlerische Gestaltung einer Lärmschutzwand
- Festkonzert anlässlich Jubiläum
- Oktoberfest für Senior*innen



Beispielfotos

Nutzen Sie das Stadtbezirksbudget, um in Ihrem Viertel etwas zu bewegen und es aktiv mitzugestalten!

Alle Infos unter:

muenchen.de/stadtbezirksbudget



Mehr Geld für Ihr Stadtviertel – Das Stadtbezirksbudget

Nutzen Sie diese Gelegenheit, in Ihrem Viertel etwas zu bewegen und es aktiv mitzugestalten!

Der Spielplatz um die Ecke könnte dringend eine neue Rutsche gebrauchen? Ein Platz in Ihrem Viertel würde durch zusätzliche Bänke, Blumen oder Bäume sicher schöner? Oder in Ihrer Straße fehlt es an Fahrradständern?

Kleinere Maßnahmen, mit denen sich das Leben im eigenen Viertel verbessern lässt, können Münchnerinnen und Münchner ab sofort sehr viel leichter erreichen.

Denn mit dem Stadtbezirksbudget stehen den Bezirksausschüssen insgesamt rund vier Millionen Euro im Jahr zur Verfügung, um auf Anregungen der Stadtviertel-Bewohner*innen einzugehen.

Das Geld für Maßnahmen in ihrem Viertel oder Zuschüsse für Projekte und Veranstaltungen können Bürger*innen ebenso wie Vereine oder Initiativen beantragen. Ihre Vorschläge für Maßnahmen im eigenen Viertel oder für Projekt-Zuschüsse können Sie unter **muenchen.de/stadtbezirksbudget** online übermitteln.

Sie können Ihren Vorschlag aber auch direkt im Rathaus einreichen – persönlich, per Post oder E-Mail:

Direktorium, Abteilung für Bezirksausschussangelegenheiten

Rathaus, Marienplatz 8

80313 München

stadtbezirksbudget@muenchen.de

Nähere Auskünfte zum Verfahren gibt es auch per Telefon unter der einheitlichen Behördennummer 115. Zudem liegen am Einlass Informationsflyer zum Stadtbezirksbudget aus.



Bildnachweis:

Alle Fotos © Michael Nagy, LHM

mit Ausnahme von

Folie 1	GeoDaten, Kommunalreferat
Folie 6/7/8	Dobner/Angermann
Folie 11	Karte, RBS
Folie 13, 14	Grafiken RKU
Folie 15, 16	ASZ, Sozialreferat und Stadtjugendamt, Sozialreferat
Folie 17 (unten)	Kulturreferat